



Der Hirsch bäumte sich mit gewaltigem Sahe empor (S. 190).

Siebzehntes Kapitel.

Der Führer verloren!

Ueber Willemarie lag eine klare, sternige Nacht. Die Wachen gingen mit gemessenem Schritt auf dem Walle auf und nieder und in der Nähe des Kommandantenhauses saß Tom auf einer einfachen Steinbank; zu seinen Füßen lag der treue Wolfshund. Dem alten Trapper war es unbehaglich zu Muthe, er ärgerte sich darüber, daß er hier sein mußte, während sein Goldjunge Hermann lustig durch die Wälder streifte und vielleicht in Gefahr war. Maisonneuve hatte vor seinem Ausmarsch den Oberbefehl an Dupont übertragen und gleichzeitig Tom ersucht, zurückzubleiben, um bei etwaiger Gefahr jenen mit seiner gereifteren Erfahrung unterstützen zu können. Es war dem alten Jäger nicht eben angenehm, aber er erkannte selbst die Nothwendigkeit, daß ein im Indianerkrieg erprobter Mann in der Niederlassung seine müsse, während ein anderer solcher die Expedition begleitete. Da Longinus nun gern hinaus wollte, so brachte der wakere Alte das Opfer, aber es kam ihm schwerer an, als irgend jemand glauben mochte. Er wünschte beinahe im innersten Herzen einen feindlichen Ueberfall, nur um nicht die ganze Zeit unthätig und müßig liegen zu müssen.

Es war Alles so still in und um Willemarie, aus dem Fenster der Kapelle schimmerte der Lichtstrahl von der ewigen Lampe und die Wohnung Duponts war ebenfalls noch erleuchtet. Den alten Waldläufer faßte eine maßlose